

Weißt du wo der Himmel ist?

Himmelfahrt Jesu
auf dem Osterleuchter

Fast alle Feste haben einen religiösen sich jedoch der ursprüngliche Sinn Diskussion um das Tanzverbot an nicht ehrlicher, weithin sinnentleerte streichen? Als säkularer Ersatz ist „Vatertag“ ist für mich mindestens benötige ich keinen speziellen Tag. immer und überall. Unsere Eventkultur zwischen vielen gleichzeitig stattfinden Früher waren Feste erwartete Jahreskreises. Wochenlang konnte man als einen Höhepunkt nach Zeiten der Festessen, wird es nicht mehr als besonders empfunden. So ist es auch mit dem Dauerfeiern. Solches Feiern wird fade, erfüllt keine Glücksgefühle mehr, hebt sich nicht mehr vom Alltag ab. So gesehen würde es sich empfehlen, sparsamer mit Festen und Feiern umzugehen.



Ursprung. Bei vielen Feiertagen verliert immer mehr. Das wurde bei der Karfreitag überdeutlich. Wäre es da Feste wie Christi Himmelfahrt zu daraus der Vatertag geworden. jeder Geburtstag meiner Kinder, dafür „Feste“ gibt es heute rund ums Jahr macht uns sogar die Entscheidung Feiernmöglichkeiten zum Problem. Unterbrechungen im Rhythmus eines sich darauf freuen, sie vorbereiten und Arbeit erfahren. Gibt es jeden Tag ein Solches Feiern wird fade, erfüllt keine Glücksgefühle mehr, hebt sich nicht mehr vom Alltag ab. So gesehen würde es sich empfehlen, sparsamer mit Festen und Feiern umzugehen.

Und was sollen wir an Christi Himmelfahrt feiern? Ältere Menschen erinnern sich vielleicht noch, dass während des Gottesdienstes an diesem Tag in manchen Kirchen eine Christusstatue langsam hoch gezogen und nach dem Evangelium die Osterkerze ausgeblasen wurde. Mit diesen Bräuchen verband sich die reale Vorstellung, dass Jesus genau 40 Tage nach Ostern endgültig in den Himmel aufgefahren ist. Heute setzen wir andere Akzente im Verständnis dieses Geheimnisses. Nach Ostern war der auferstandene Jesus eine kurze Zeit für seine Freundinnen und Freunde in einer gewissen Weise unmittelbar erfahrbar. Danach begann die Phase der Bezeugung und Weiterverbreitung der Botschaft Jesu, die Urkirche entwickelte sich.

Das heutige Fest bringt die Hoffnung zum Ausdruck, dass Jesus mit der Auferstehung in einer Wirklichkeit lebt, die wir mit Himmel, Paradies, Fülle, Vollendung andeutungsweise zu umschreiben versuchen. Und wir können das feiern, weil wir die begründete Hoffnung haben dürfen, dass dieser Himmel nicht nur unsere Zukunft ist, sondern wir hier und jetzt immer wieder Himmelerfahrungen machen dürfen: „Weißt du wo der Himmel ist? Außen oder innen, eine Handbreit rechts und links, du bist mitten drinnen“, heißt es in einem Lied von W. Willms. Vielleicht bieten sich an diesem Festtag Gelegenheiten, füreinander ein wenig zum Himmel zu werden.

Wolfram Viertelhaus